



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Groß ist gewesen die Lieb zwischen Theseo und Piritoo, Eurialo und Niso Rutili, und Clota, Jonatha und seine Waffenträger/ Ruth Naemi, doch unbeschreiblich grösser die Lieb Mariä gegen ihrem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Dionysio sein Haupt anerbotten durch solches Platonem bey dem Leben zu erhalten. Zopyrus hat wollen heftlich in seinem ganzen Angesicht entgestaltet werden / damit Dario die Victori in die Hand zu spielen: Ach! tausentmal lieber hat wollen Maria alle vorstehende Marter ihres liebsten Jesu über sich nehmen / so es möglich wär / mit eignem Todt ihme das Leben zu erhalten.

Num. V.

Ist es aber nit möglich / daß ich mit meinem Todt dein Leben erhalte / und das geschlossene Decretum des himmlischen Vatters zu verändern nit in meinem Gewalt befinde / so erlaub mir wenigst mit dir zu gehen / mein Sohn / und deinem bitteren Todt beyzuwohnen: me sine abis dilecte? neque amplius ibimus una? solle dann der Termin gesetzt werden: non plus ultra? neque amplius ibimus una? Mein Kind nit mehr zu sehen? Nein mein Jesu / das scheint unmöglich / und die Mütterliche Lieb kan solches nicht ertragen. Theseus auß tragender Affection gegen seinem guten Freund Piritoo resolvirt sich lieber mit ihme in die Hölle hinunter zu steigen / als von ihm e geschieden zu werden. Eurialus war erbietig mit seinem guten Freund Niso den Todt zu gedulden.

Virgil. 9.
Aenid.

Me ne igitur socium summis adjungere rebus
Nise fugis? solum te in tanta pericula mittam?
Est hic, est animus lucis contemptor, & illum,
Qui vitam bene credit emi, quod tendis honorem.

Niß Bruder / Freund allzeit getreu /
In Sachen nun so wichtig /
Mit dir zu gehn an diese Key /
Halst du mich jetzt untüchtig?
Nit so mir liebt der Sonnen Schein /
Von dir die Ehr zu haben /
Als ich verlang / auß Lieb gemein
Bey dir ligen begraben.

Seneca de
Cons. ad
Hel.
1. Reg. 14.
v. 7.

Rutila hat lieber wollen erkiesen mit ihrem liebsten Sohn Cota in das Elend verjagt zu werden / als ohne diesen das geliebte Vatterland in aller Freyheit zu genießen: Rutila Cotam filium secuta est in exilium, & usque eo fuit indulgentia constricta, ut mallet exilium pati, quam desiderium. Jonathas treuester Waffenträger hat sich verbunden bey seinem Herrn in aller Gefahr / solt es auch das Leben kosten / beständig zu verbleiben: dixit ei armiger ejus, fac omnia quae placent animo tuo, perge quod cupis, & ego tecum quocumque volueris: Der Waffenträger sprach zu dem Jonatha: thue alles / was deinem Herzen gefält / ziehe fort / wohin es dich gelüftet / so will ich bey dir seyn / wo du auch wilt. Ist ein Lieb zu suchen zwischen zweyen Creaturen / so ist dise zu finde bey der Ruth, welche lieber das eigene Vatterland / als Noemi wolte verlassen: quo-

quo cunque enim perrexeris, pergam, & ubi morata fueris, & ego pariter morabor: quæ terra morientem susceperit, in ea moriar, ibique locum accipiam sepulturæ: dann wo du hingehen wirst / da will ich auch hingehen / und wo du bleiben wirst / da will ich zu gleich bleiben / in welchem Land du sterben wirst / und zu Grab kommen / in demselbigen will ich auch sterben / und das Orth meiner Begräbnus haben.

Andächtige in Christo / groß ist gewesen die Herkneigung Thesei gegen Piricoo, groß die Affektion Rutila, gegen ihrem Sohn Cota, groß des Waffenträgers gegen seinem Herrn Jonatha, groß die Lieb der Ruth gegen Noemi, aber weiche Theseus mit seiner Herkneigung / schweige Eurialus mit seiner Lieb / verberge sich Rutila mit ihrer Affektion, mache ein Stillstand seiner Lieb des Jonathæ Waffenträger / verkrieche sich Ruth mit ihrer Lieb / und geben den Vorzug der zebenedeytesten Jungfrauen Maria / welche keines Bergs von ihrem liebsten Jesu sich wolte scheiden / sondern mit Ihme alle Marter anzutreten das Mütterliche Herz geneigt sich allzeit zeigte / trahe me post te, nunquam à tua presentia divellar, sive salias in montibus, sive transilias colles. Die grosse Liebs-Begierde / und das betrübte Herz Maria auff ein kleines in ein Ruhe zu stellen / erinnere ich mich / daß der S. Laurentius, mit traurigen Geberden und betrübtem Herzen den Pabst Sixtum, als seinen geistlichen Vater / da er zu dem Marterkampff geführt worden / also habe angereedt: quò progredieris sine filio Pater? Ach Vatter! wo gehet ihr hin ohne eueren Sohn? Sixtus gibt Antwort: post triduum me sequeris: nach dreyen Tagen wirst du mir nachfolgen / also will sagen unser Heyland und Seligmacher zu seiner betrübten Mutter / welche von ihm nicht wolte geschieden seyn: post biduum me sequeris, interim ego vadam ad montem Myrrha passurus, hoc est, ad Calvarium montem, ibi venies mecum, & stabis juxta crucem: Eine kleine Gedult / liebste Mutter / nach zweyen Tagen werd ihr ansichtig werden auff dem Berg Calvari eures Sohns am Stamm des Creuzes hangend; also gibt Jesus das letzte Valetè Maria / und unser Göttlicher Sohn gehet auff dem Zeichen der Jungfrau in das

Ruth. 1. v. 16. & 17.

Guiliel. Paris.

Zeichen des Krebs.

Andächtige Christen / wann die Mahler das Zeichen des Krebs mit ihrem Pemsel entwerffen / so mahlen sie disen ganz roth: Ich sehe vor Augen in dem Garten Gethsemani meinen Heyland und Seligmacher kniend ganz roth von seinem kostbaren Blut überzogen: factus est sudor ejus, sicut gutta sanguinis decurrentis in terram: dann sein Schweiß war wie Bluts-Tropffen / so auff die Erden fielen. Maldonatus laßt herkommen / daß in dem Jahr 158. zu Paris ein Ubelthäter / als er des Todes Urtheil vernommen / angefangen habe Bluts-Tropffen zu schwißen / unserm schmerzhaften Jesu aber trange an seinem ganzen heiligsten Leib der blutige Schweiß so häufig herfür /

Num. VI.

Luc. 22. v. 44.

Do iij

daß